

h
staltet
tamm-
ch im
in der
s- und
er die
tik be-

ung

ng des
im Be-
hstra-
Um die
ist die
altung
berau-
es aus
n nicht
beiten
eführt.
rächti-
und zu
mmen,
bzw.
n sind.
ranla-

Von Karin Alt

Moosburg. Der Stadtrat hat am Montag die Durchführung eines Realisierungswettbewerbes für die Sanierung und Neugestaltung des Plans beschlossen. Die Formulierung des Auslobungstextes allerdings wird Sache des neugewählten Stadtrates sein – und bevor der sich an diese Herkulesaufgabe macht, werden die Bürger gefragt, was sie wollen.

Der Plan als zentraler Platz in Moosburg mit seiner vielfältigen Nutzung steht im Integrierten Stadtentwicklungskonzept ISEK an oberster Stelle. Und auch im Wahlkampf haben alle Parteien immer wieder betont, wie wichtig ihnen dessen Neugestaltung ist. Dabei reichten die Vorstellungen von Tiefgarage bis zu Wasserspielen. Deshalb hat der noch amtierende Stadtrat in seiner vorletzten Sitzung nun einen ersten Schritt getan und einen Realisierungswettbewerb beschlossen. Das bedeutet, dass sich verschiedene Architekturbüros anhand vorgegebener Kriterien in einen Wettbewerb begeben; ein Preisgericht entscheidet anschließend über die ersten drei Plätze. Eines der drei Siegerkonzepte muss dann

verwirklicht werden. „Das wird ein enormes Verwaltungsverfahren“, prophezeite Bauamtsleiter Reinhard Dick, „denn die Öffentlichkeit muss von Anfang an mit eingebunden werden“. Zusammen mit den ISEK-Planern habe man bereits über Infostände, Haushaltsbefragungen und Ähnliches nachgedacht. „Da kommt sicher ganz Unterschiedliches raus“, so Dick.

Wegen dieser vielen Arbeit sei die Verwaltung damit überfordert, gleichzeitig einen Ideenwettbewerb für den Gries durchzuführen, wie laut Tagesordnung vorgesehen. Dick bat, den Gries zu vertagen: „Das ist zusätzlich nicht zu meistern.“ Gegen einen „überstürzten Ideenwettbewerb“ für den Gries spreche auch dessen unendliche Verkehrsbelastung, die im Zusammenhang stehe mit einer geplanten Verkehrsberuhigung am Stadtplatz, was wiederum von der Abstufung der Staatsstraße abhängt – kurz, dafür sei die Zeit noch nicht reif.

Als Bürgermeisterin Anita Meinel daraufhin vorschlug, den Realisierungswettbewerb für den Plan mit dem Stadtplatz bis hinauf zur Mariensäule zu verbinden, bekam sie Gegenwind. Vehement dagegen argumentierte Toni Neumaier (SPD), weil man damit ja wieder an

die Staatsstraße rühre und dieses Problem im Moment noch nicht lösen könne. Er erinnerte an die Vielfachfunktion, die der Plan erfüllt als meist genutzter Parkplatz in Moosburg, als Wochenmarkt-Standort, als Parkplatz für Kirchenbesucher und VHS-Kursteilnehmer, als Ausgangspunkt für Prozessionen. Neumaier: „Wenn wir den zuerst angehen, muss man den Planern Vorgaben machen. Das ist Aufgabe des neuen Stadtrates.“

Dass sich der Stadtrat Gedanken über den Auslobungstext für den Wettbewerb machen muss, das bestätigte Reinhard Dick: „Das ist der nächste Schritt, die Verwaltung liefert dafür Varianten.“ Allerdings sei der Plan nicht vom Stadtplatz zu trennen, „deshalb gehört er da mit rein“, so der Bauamtsleiter. Das sah Michael Stanglmaier (Grüne) allerdings anders: „Das sehe ich nicht als natürliche Ergänzung.“ Der Plan sei ein abgegrenzter Platz, den man durchaus isoliert betrachten könne.

„Wir müssen erst wissen, was wir wollen“, warb Rudi Heinz (CSU) für eine moderierte Bürgerbeteiligung. Deren Ergebnisse müssten dann in den Auslobungstext einfließen. Ob am Ende der Stadtrat oder das Preisgericht entscheidet, wollte

Markus Kasper (CSU) wissen. Dicks Antwort „das Preisgericht“ veranlasste Kasper zu einem vielsagenden „Hhmm!“. Eine „abgehobene“ Planung könne teuer werden, mahnte er. Was wiederum Dick zu dem Hinweis veranlasste, es säßen ja auch Stadträte im Preisgericht. Und dass dabei etwas Gutes herauskommen könne, das sehe man am Feyerabendhaus. Zudem müsse man nicht das Konzept des Wettbewerbsgewinners umsetzen, sondern habe die Wahl zwischen den ersten drei Plätzen.

Neumaier erinnerte sich an den Architektenwettbewerb für den Sparkassen-Neubau: „Da wurden wir im Preisgericht überstimmt und hinterher dafür geprügelt.“ Deshalb müssten die Vorgaben im Auslobungstext schon sehr genau sein, forderte er.

Die Ausweitung des Realisierungswettbewerbs um den Stadtplatz fand schließlich mit 12:12 Stimmen keine Mehrheit. Mit 23:1 wurde der Wettbewerb für den Plan beschlossen, dagegen votierte nur Hinrich Groeneveld (FW). Ebenfalls im Beschluss enthalten war eine vorgeschaltete moderierte Bürgerbeteiligung. Einstimmig verschoben wurde der Wettbewerb für den Gries.

Aufgabe des neuen Stadtrats

Realisierungswettbewerb für die Neugestaltung des Platzes „Auf dem Plan“

721810